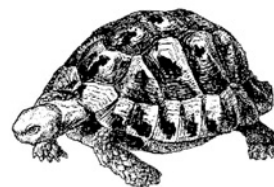


express

Zeitung für sozialistische
Betriebs- und Gewerkschaftsarbeit



Labour

Germany

Organizing international

Hans-Christian Stephan* berichtet vom »Workers' Voice International Meeting« 2026 in Belgrad

In: *express* 4/2026

Überall in Europa finden wir politische Initiativen, die im Feld der »gewerkschaftlichen Erneuerung« aktiv sind. In unterschiedlichen Sektoren versuchen sie, den gewerkschaftlichen Machtaufbau voranzubringen. Sie setzen dabei auf Methoden des Organizing. An gegenwärtigen Gewerkschaften werden fehlende Mitbestimmungsmöglichkeiten der Basis kritisiert, wodurch sie gelähmt würden. Bei »gewerkschaftlicher Erneuerung« in diesem Verständnis geht es nicht nur um eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen für einzelne Belegschaften: Die Arbeiterklasse wird darüber hinaus als eine potenzielle politische Macht im Kampf für eine bessere Gesellschaft gesehen, die jedoch organisiert werden muss.

Verschiedene Initiativen, die dieses Verständnis mehr oder weniger teilen, kamen Ende Januar in Belgrad zusammen. Ziel war es, praktische Erfahrungen beim gewerkschaftlichen Machtaufbau zu reflektieren und strategische Grundlagen zu diskutieren. An dem erkenntnisreichen Treffen nahmen Initiativen aus Serbien, Kroatien, Slowenien, Polen, Großbritannien, Deutschland, Österreich, der Schweiz und Portugal teil. Das Treffen wurde ermöglicht durch die finanzielle Unterstützung der »Stiftung Menschenwürde und Arbeitswelt«. Im Folgenden wird zunächst die politische Arbeit einzelner Gruppen exemplarisch dargestellt, ehe auf einige Debattenpunkte näher eingegangen wird.

Die einladende Gruppe »Radnički Glas« (deutsch: Arbeiterstimme) aus Belgrad unterstützt seit mittlerweile fünf Jahren serbienweit den gewerkschaftlichen Machtaufbau. Sie sieht sich dabei als eine Beratungseinrichtung für Gewerkschaften, denen sie Unterstützung bei Organizing-Kampagnen anbietet. Alle Aktiven arbeiten ehrenamtlich und unentgeltlich. Es gab bereits 15 Kooperationen mit Gewerkschaften in verschiedenen Branchen wie dem Erziehungswesen, der Automobilindustrie oder dem Bergbau.¹ Wichtig ist hervorzuheben, dass es in Serbien in der Regel keine hauptamtlichen Gewerkschaftssekretär:innen gibt. Das gewerkschaftliche Personal beschränkt sich auf administrative Aufgaben. Somit fällt eine mögliche Konfliktebene zwischen Befürworter:innen und Skeptiker:innen einer Erneuerung der Gewerkschaftsstrukturen weg, von der Initiativen aus anderen Ländern berichteten. Mit den Gewerkschaften kommt »Radnički Glas« oft über den gruppeneigenen wöchentlichen Podcast in Kontakt, zu dem Gewerkschafter:innen für Interviews eingeladen werden.

Einen ähnlichen Ansatz fährt CEDRA (»Center za družbeno raziskovanje«, deutsch: Zentrum für Sozialforschung) aus Slowenien. Die Gruppe will vor dem Hintergrund der neoliberalen Attacken der letzten Jahrzehnte die Macht der Arbeiterklasse stärken – und sie politisieren. Allerdings gelingt eine Politisierung laut CEDRA nicht durch die Propagierung abstrakter Ideen, sondern durch die Erfahrung von Solidarität und Klassenkultur in ökonomischen

¹ Einblicke in die Arbeit von »Radnički Glas« bietet die Jahresrückschau von 2025, siehe: http://www.youtube.com/watch?v=u_aH6PJro58.

Kämpfen. CEDRA ist vor allem im Service-Sektor unterwegs – dort, wo die Klassenmacht eher gering ist. Der Schwerpunkt der Organizing-Kampagnen liegt im Einzelhandel, sie umfassen unter anderem die Filialen und Warenlager von Lidl und der Spar-Gruppe. CEDRA hebt hervor, dass ausführliche Untersuchungen der einzelnen Sektoren unerlässlich für ein erfolgreiches Organizing sind.²

Auch Initiativen aus Westeuropa wie »Notes from Below« nahmen an dem Treffen teil. Bei »Notes from Below« handelte es sich anfangs um eine Zeitschrift, die mit Methoden der Mituntersuchung die Lage der Arbeiterklasse in verschiedenen Sektoren untersuchte sowie Klassenkämpfe analysierte – getreu dem Motto: »No Politics Without Inquiry!« Grundlegend ist dabei das an der operaistischen Theorie orientierte Konzept der class composition (deutsch: Klassenzusammensetzung). Die Gruppe hielt im Rahmen der Konferenz einen sehr gut besuchten Workshop zur Durchführung von Mituntersuchungen ab.³

Allerdings beschränkt sich Arbeit von »Notes from Below« nicht mehr auf die Zeitschrift. Viele Aktive sind selbst gewerkschaftliche shop stewards (in etwa: Vertrauensleute, die auch Aufgaben wahrnehmen, die in Deutschland Betriebsräten obliegen) an britischen Universitäten, wo es in den letzten Jahren eine größere Welle von Arbeitskämpfen gab. Ausgehend davon organisiert »Notes from Below« branchenübergreifende Shop-Steward-Treffen in London, bei denen es um einen praktischen Austausch über die Gewerkschaftsarbeit geht.

Einzelne Mitglieder engagieren sich außerdem in dem Projekt »Organise Now!«. Ausgehend von der Erfahrung, dass viele Arbeiter:innen in ihrem Betrieb selbst aktiv werden möchten, sich jedoch aufgrund fehlenden Wissens nicht trauen und keine gewerkschaftlichen Kontakte haben, können sie sich über das Internet an die Initiative wenden. Sie erhalten dort eine Beratung, die unabhängig von ihrer Branche ist.⁴ Einige dieser Kontaktaufnahmen waren der Startschuss zu einer erfolgreichen betrieblichen Gewerkschaftsarbeit.

Diese drei Gruppen bilden nur einen Ausschnitt, viele weitere nahmen an dem Treffen teil und stellten ihre politische Arbeit vor. Neben einem Austausch über die konkrete politische Praxis kam es auf dem Treffen auch zu praxisbezogenen Diskussionen.

Gewerkschaftliche Demokratisierung durch Organizing

Die Einführung von Organizing-Werkzeugen in die Tarifarbeit führte in Deutschland zur Stärkung demokratischer Strukturen in Tarifbewegungen, so etwa der Teamdelegierten-Strukturen in der Krankenhausbewegung oder bei der Lufthansa, die sich aktiv in die Tarifverhandlungen einbringen können. Arbeiter:innen sollen die Hauptdarsteller:innen in der Gewerkschaftsarbeit sein. Unbestritten liegt hierin das Potenzial des Organizing-Konzepts von Jane McAlevey, das viele Teilnehmer:innen in ihrer politischen Arbeit inspiriert. Allerdings wurden im Rahmen des Treffens auch die Grenzen des Ansatzes diskutiert. Das ist nicht zuletzt deshalb wichtig, weil Organizing zusehends mit dem Konzept von Jane McAlevey gleichgesetzt wird, wozu die international gut besuchten »Organizing 4 Power«-Workshops der Rosa-Luxemburg-Stiftung ihren Teil beitragen. Andere Organizing-Konzepte sind hingegen weniger bekannt.

Ein Problem für den Aufbau basisdemokratischer Strukturen in den Betrieben wurde in der starken Fokussierung auf die *organic leader* bei McAlevey gesehen, die als Schlüsselpersonen besondere Führungsaufgaben in Organizing-Kampagnen übernehmen (siehe *express* 9–10/2025, S. 20; 11/2025, S. 1; 12/2025, S. 12). Die Überbetonung von Individuen stünde der Idee eines starken selbstorganisierten Kollektivs im Betrieb entgegen. Dagegen wurde allerdings eingewandt, dass *organic leader* sich gerade dadurch auszeichnen, dass sie ein Gespür für den Mehrheitswillen der Belegschaft haben. Eine weitere Position bestand darin, dass die Organizer:innen von den Besonderheiten in den Betrieben ausgehen und hieran das konkrete Vorgehen diskutieren müssen.

² Mehr Informationen zu CEDRA finden sich unter: <http://www.cedra.si/en>.

³ Entscheidend ist die Einführung der »sozialen« Klassenzusammensetzung als Ergänzung zur »politischen« und »technischen«. Ein grundlegender Text dazu wurde im *express* 5/2023 (S. 11) veröffentlicht.

⁴ Mehr Infos zu der Initiative unter: <http://www.organisepnow.org.uk/>.

Ein weiterer Diskussionsstrang entspann sich darum, dass Streikmobilisierungen in Tarifikampagnen ereignisbezogen und temporär beschränkt sind. Laut einigen Diskussionsbeiträgen steht diese kurzfristige Orientierung der Idee eines nachhaltigen Strukturaufbaus im Betrieb entgegen. Andere verwiesen auf Beispiele, wo demokratische Strukturen, die in Tarifikampagnen entstanden sind – wie Team-Delegierten-Strukturen –, verstetigt werden konnten. Kritisch wurde außerdem betont, dass viele Arbeiter:innen nie die Erfahrung von Streiks machen werden, etwa weil Tarifverträge ohne Arbeitskampf unterzeichnet werden oder weil es in vielen Betrieben aufgrund der Arbeitsorganisation nicht realistisch ist, dass größere Streikbewegungen entstehen. Politische Strategien, bei denen die Streikmobilisierung so sehr im Vordergrund steht, passen dort nicht.

Insgesamt wurde befürchtet, dass Organizing-Kampagnen, die nicht zum Aufbau nachhaltiger demokratischer Strukturen in den Betrieben führen, eine gewerkschaftliche Erneuerung erschweren könnten. Solange es nämlich über Tarifikampagnen gelingt, ausreichend Gewerkschaftsmitglieder zu gewinnen, gäbe es keinen Grund, in den Gewerkschaften etwas zu ändern.

Mituntersuchung und internationale Wertschöpfungsketten

Ein weiteres Thema auf dem Treffen war das Potenzial von Mituntersuchungen bzw. Arbeiteruntersuchungen (englisch: Worker's Inquiry) für den Aufbau von gewerkschaftlicher Macht. Die drei oben vorgestellten Gruppen legen einen Schwerpunkt auf die Mituntersuchung, weil sie sie als wichtige Voraussetzung für den Erfolg ihrer politischen Arbeit sehen. Die Gruppen argumentieren, dass systematische Forschungen zu Arbeitsprozessen und den konkreten Lebensverhältnissen (auch die gehören zur Klassenzusammensetzung) der Arbeiter:innen, die auch die Reproduktionssphäre einschließen, wichtig sind. Denn nur so gelange man zu den wirklichen Bedürfnissen der Arbeiter:innen, die über Standardforderungen wie der nach mehr Lohn hinausgehen. Zudem ließen sich durch die Mituntersuchung Angriffspunkte in der Wertschöpfungskette für Streiks finden.

Methodisch wird hierbei oft auf Interviews oder teilnehmende Beobachtungen gesetzt. Wichtig ist, dass diese Untersuchungen in die betriebliche Arbeit eingebettet sind – entweder indem die Untersuchenden eng mit Betriebsgruppen im Austausch stehen oder indem die betrieblich Aktiven selbst forschen. So wird sichergestellt, dass die Mituntersuchung nicht nur auf akademische Übungen hinausläuft, sondern strategischen Zielen dient.⁵ Allerdings können Untersuchungen auch der Betriebsarbeit vorausgehen. Neue Sektoren für künftige Betriebsarbeit zu erkunden, kann eine Motivation für sie sein. Möglicherweise können über Untersuchungen auch Kontakte in neue Betriebe geknüpft werden.

Entsprechend dieses Fokus' auf die Untersuchung von Arbeitsrealitäten gab es zwei Vorträge zu Produktionsregimen in der Lean Production. Milan Škobić von »Radnički Glas« referierte zu serbischen Automobilzulieferern (siehe S. 10), ich selbst über den Amazonismus, ausgehend von den Forschungen Georg Barthels (siehe *express* 10/2023, S. 10).

In den Vorträgen und der Diskussion wurde herausgearbeitet, wie wichtig die internationale Vernetzung auf der Ebene der Arbeiter:innen ist. Der Aufbau von internationalen Netzwerken, über die Informationen über technische Neuerungen, sich ändernde Arbeitsbedingungen oder Arbeitskonflikte rasch laufen können, soll in Zukunft weiter diskutiert werden. Damit wäre für eine Gewerkschaftsarbeit auf der Höhe der transnationalen Organisation des Kapitals viel gewonnen. 2027 ist ein weiteres Treffen in Belgrad geplant.

* *Hans-Christian Stephan unterstützt seit mehreren Jahren die Arbeitskämpfe bei Amazon.*

⁵ Ein Beispiel hierfür wäre die Analyse des britischen Schulsektors von »Notes from Below«. Siehe: <http://notesfrombelow.org/article/kids-are-alright-school-workers-inquiry>. Einige Aktive der Gruppe arbeiteten zu der Zeit auch in diesem Sektor.

express im Netz und Bezug unter: www.express-afp.info
Email: express-afp@online.de

express / AFP e.V., Niddastraße 64, VH, 4. OG, 60329 Frankfurt a.M.

Bankverbindung für Spenden und Zahlungen:
AFP, Sparda-Bank Hessen eG, IBAN: DE28 5009 0500 0003 9500 37, BIC: GENODEF1S12